



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Numo. 41. Anno 1660.

1660

Vögentliche Sonntags Zeit- **ung Anno 1660.**

Aus Marsilien vom 28. Septembris.

In klein Schiff von Schmirna, so diesen Morgen allhie arriviret, bringet die erfreuliche Zeitung, daß, wie sie Eriego vorher gesieget, man mit loß Kraut heraus geschossen, worauff sie das Boot aufgeschiet, vnd einig Votck an Land geschickt, vmb zu vernemen, was ihr begehren; Wie dieselben nun dahin kommen, hatt man sie gesroget, von wannen sie kommen, vnd wohin sie wolten, vnd da sie geantwertet, nach Brancrach, hatten sie Laß gegeben, daselbst zu sagen vnd bekandt zumachen, was gesah die Venetianer z. Hören für Conea eingenommen, worauff die Stadt zu parlamentiren angefangen, vnd die Türcken noch selbigen Tages ab, vnd die Venetianer einziehen sollen. Dieses ist ein herrliche Victoria, vnd zu wünschen, daß die Confirmati-on bald erfolgen möge.

Rom vom 25. Dito.

Der Pabst hat den Don Innocencio von den Venetianern wieder abgefordert, weiln die Compaigne in Dalmatien nunmehr zu ende gelauffen. Der Cardinal Reidemon liegt scho gar schwach darnieder. Zu Neopoli seynd 2 Ambassadeurs aus dem Königreich Samarra ankommen, bringen mit, daß selbiger König nebst seinen Vnterthanen die Römische Religion angenommen.

Wien vom 29. Dito.

Seyd meinem jüngsten ist der vom General Susa an Ihre Kaysert. Majest. abgeschickter Courier, welcher die Übergabe W. r. dem mitgebracht, wider hier durch zurück eito nach Bugarin gangen. Aus Gröck ist vom 18. dieses berichte einkommen, daß Ihre Kaysert. Majest. so wohl allda, als ander Orten einen schönen Einzug gehalten, vnnnd den 22. selbige Stände Huldigung angestellt, auch den 24. nach Triest fürerß zureisen vorhabs gewiesen. Aus

Ungarn wil verlauten / ob solte der Türck das Schloß Segeswart stark belä-
geret haben / vnd vorhabens seyn / vff Clausenburg fürerß zugehen. Zu Preß-
burg waren die vornembsten Ungarischen Stände bey selbigem Erzbisch off
vber den gegenwertigen Zustand wieder beyssamen gewesen / vnd hatten Rath
gehalten. Die Vermittelte Fürstin Kogosi wahr mit ihrem besten Schatz aus
Siebenbürgen dahin kommen.

Venedig vom 1. Octobris.

Nachdehme die vnserigen für Canea Posto gefasset / vnd die Plätzen Arpi-
lorio / Calami vnd Colairo eingenommen / haben sie darauff auch den festen
Orth St. Veneranda angriffen / vnd solchen im ersten Sturm occupiret / im
150. Türcken darinn niedergemacht / vnd 36. grosse Stücke oberkommen / auch
den Vassa in Canea / wie er mit 1200. Mann hiezus zu Ross vnd Fuß aufge-
fallen / dergestalt empfangen / daß er selber nebst vielen vff der Wahlstadt geblie-
ben / vnd der Rest inehrerntheils gefangen worden. So seynd auch 4000.
Türcken / so aus New Candien nach Canea gewolt / von den vnserigen mehe-
rerntheils ruiniret vnd 2000. darvon niedergemacht vnd gefangen worden.
Von vnserm Gouverneur der 3. Inseln Corsu / Zante vnd Zessalonia haben
wir die gewisse nachricht / daß er der Türcken Raubriß Ducintio oberfallen / in-
dehme er sich gestellet / als wolle er Vortargen ein kausen / vnd alles drein nie-
dergemacht. Die Päblich vnd Toscanische Gallieren seynd bey obbermeldter
action für Canea nicht gewesen / sondern kurt vorher wieder nach Italien ge-
siegelt.

Extract Schreibens aus Sambor in Pohlen vom 20. Sept.

Der König delectirt sich die meiste Zeit mit der Jagt / massen Ihre Maje-
st. dann noch gestern wieder mit der Königin hinans gefahren / vnd vermuth-
lich ein Tag 8. aufbleiben werden : So seynd auch sonst wenig Herrn oder an-
dere bey Hoff. Das beste ist / daß beide Generaln Potocky vnd Lubomirsky
sich endlich vergliche / ihre Völcker conjungiret / sich auch hernach mit den Tar-
tarn / so allein in 60000. stark seyn sollen / zusammen gethan / vnd nunmehr
conjunctis viribus nach Constantinow vff den Feind / der ebenmäßig sehr
stark geschätz wird / los gehen / also daß man täglich von einer action zuverneh-
men hoffet. Gott gebe daß es wohl aufflaufft / sonst dößten wir von hinnen ei-
ne schlechte Retraire haben. Die Littawische Armeen vnterm Sopha vnd
Czarnecky sollen sich auch herein ziehen / vnd mit Potocky conjungiren wollen /
damit sie also bastant mügen seyn / vmb etwas wichtiges vorzunehmen / wie es

und

nun abgehen wird/ siehet zuwarten. Unterdes hoffen ehliche/ es sollen sich noch Mittel zeigen/ die sonst abrumprte Tractaten zu reallumiren.

Parisß vom 8. Octobris.

Nachdehme die Zeitung einkommen/ daß der Herzog von Glocester todts verblichen/ haben Ihre Königl. Majest. sich nebst der Königin nach Columbe begeben/ vmb die Königin von Engeland deßfals zu condoliren. Dieselbe war zwar willens selbigen Tages dem Prinzen de Conde wegen Absterben seiner Princessin sein Leid zu klagen/ wie sie aber diese unverhoffte Zeitung von Ihrem Herren Sohn bekommen/ stellet sie solches ein. Hochgedachter Prinz hat sich nach Chantilli begeben/ vmb daselbst den frische Luft zu schöpfen. Der Comte de Soissons hat 60000. Eronen zu Ausflatterung seiner Equipage zu seinem Ambassada nach Engeland empfangen/ sol seinen Einzug suchen von der Zeems biß London zunehmen/ vnd sich 2. Tage in der Traw dem König in Engeland präsentiren/ nachgehends aber seinen köstlichen Habiet anthun. In 400. Offitler von den abgedankten Trouppe in Frankreich hatten sich zwar resoloiret bey dem König in Portugal Dienst anzunehmen. In dehme sie aber die Sache was weitläufftig vbergelegt/ vnd fast befunden/ daß der Krieg nicht lang wehren wurde/ seynd sie anders Sinnes geworden/ vnd zum Römischen Käyser gangen/ vmb sich gegen den Türcken employren vnd gebrauchen zu lassen. So saget man auch/ daß der König Ihrer Käyserl. Majest. noch 20000. Mann offerirer/ wann Sie selbige gegen den Erbfeind gebrauchen wollen. Im übrigen wil verlaufen/ daß Ihre Königl. Majest. eine Citadelle legen lassen wollen/ vmb Arras zu commandiren/ vnd desto weniger Guarnison darin zu halten/ massen dann scho 4. in 5000. Mann darin liegen.

London vom 8. Dito.

Den 2. dieses ist die Princeesse Royale aus Holl: in Engeland angelanget/ deren der König mit dem Herzog von York vff der Zeems entgegen gefahren/ vnd sie vnter Loßbrennung der Canonen von denen vff der Zeems liegenden Schiffen nach Whitehall eingeholet/ allda man beym Einzug ebenmäßig das Geschütze loßgebrant/ vnd gegen Abend die Glocken gelutet/ vnd Fremden fire angestekt. Doctor Jaxton/ welcher zu allerletzt bey dem vorigen König gewesen/ vnd von demselben ein guter Mann genennet worden/ ist mit großem Pomp zu Cantelberg als Erzbischoff daselbst in installirer worden. In Schottland hat man einige Prædicanen/ welche die letzte remonstrans allda
vnt

unterzeichnet/ eingezogen. Ihre Königl. Majest. haben dem Lord Maseux die
Ältereute/ so sührentwegen abgesetzt/ recommendirer, solche wieder zurü-
ckwren.

Minden vom 28. Septemb.

Es hat sich zwar der Herr Bischoff von Münster nun etliche Tage hero-
gar sehr bemühet/ den Rheinfluß/ welcher durch die Stadt Münster gehet/ ab-
graben/ vnd unterhalb des Senterper Busches weg leiten zulassen/ doch aber je-
doch bißhero nicht angehen noch zu werck gerichtet werden können/ weñ in die in
der Stadt vigilant gewesen/ vnd immer zu mit auffallen sie daran ver hindert:
So bleibt auch die ganze Bürgerschaft darinnen annoch bey der im mahl ge-
faßten Resolution beständig/ daß sie nemlich diesen bevorstehenden Winter
mit dem Herren Bischoffe aufhalten/ vnd der ferneren Extremitäten erwarten
wollen/ haben unlängst zu besserer ihrer Unterhaltung alle der Thumbherren
vnd Edelleute Häuser besuchen/ vnd den Vorrath/ so an Korn/ wie auch sonst
drein vorhanden gewesen/ in das Magazinhaus bringen lassen. In der Kays-
serl. Commission ist seynd des Herrn Grafen von Ritbergen todte nichts wei-
ters vorgangen. Was die Herrn Staaten General sitner bey der Sache thum
werden/ steht zuerwarten.

Northausen vom 4. 14. Octobris.

Die Kaysersl. Regimenter vnter General Montecuculi nemlich das
Montecuculische Leib Regiment/ das Marggräflische/ Böhmische/ Stroh/ La-
eron/ Caprara vnd die Croaten seynd für etlichen Tagen zu Lenz völlig vber
die Elbe Magdeburg vorbey passiret/ haben den 2. 12. dito Abends in Staßfurt
logiret/ vnd ihren march auff Gerbestät/ Schaffstet/ dahin viel Commiss ge-
lieffert worden/ vndd Wißensselß genommen/ in welcher Gegend sie sarn
Sonntag schwerlich kommen werden. Der Junge Graff Königsmark ist et-
liche Meilweges von hinnen mit 1300. Pferden gestanden/ vnd die Lüneburgi-
sche nebst 600. Hessische Völcker seynd bey dem Ambthause Campen umbher/
darmit die Kayserslichen nicht außstraffen können. Ihre Fürstl. Durchl. Her-
zog Christian Ludwig seynd nebst Graff Königsmark in den 11. dieses per-
sönlich in Braunschweig gewesen/ haben sich aber selben Abend vnter Lösung
der Ehrensalve aus Canonen wieder hinaus begeben/ vndd Hochgedachten
Herrn Grafen Montecuculi vff dem Hause Campen statlich Gastiret. Nun-
mehr gehen die Schwedischen Völcker wieder nach dem Brühmischen/ vnd die
Hessische vnd Lüneburgischen in ihre vorige Quartier.

N. 1660. Num. 41.

APPENDIX

Der Wöchentlichen Zeitung

1665. Von Numero 41.

Aus Rom vom 18. Septembris.

Dieser Tage haben hiesige Cardinal Patroni Brieffe vom General Lieutenant der Päpstlichen Gallereen erhalten/ des Inhalts/ daß er den 22. Augusti mit der Benedisch vnd Maltheischen Schiff Armada aufzulauffen sollen/ Canes anzugreifen; wie er aber für gewisse vernommen/ daß die Türcken in selbigem Königreich allein in 30. à 40000. stark/ hatte er nicht gewußt/ wie diese Sache dem vorhabenden Anschlag gemäß wohl würde außgehen können/ worüber der Pabst/ als Er den Bericht dieses Schreibens mit mehrern von gemeldeten Cardinaln Patroni vernommen/ ein wenig gelacht/ vnd damit soviel zu verstehen geben wollen/ wie er wohl vermerckte/ daß sein General Lieutenant lieber wünschte weit von Spiel/ als nahe darbey zu seyn/ nachdemmahl er sich vielleicht mehr fürchtete seine Soldaten anzuführen/ als diese sich mit dem Feind zuschlagen; Alldieweiln aber auch der Major Biichi mit beym Pabst/ zu gegen wahr/ vnd wohl verspürte/ in was concept der General Lieutenant bey Ihrer Heil. stünde/ suchete er ihm die Ehre zu retten/ vnd sagte zum Pabst/ daß nicht zu verwundern/ wann er hören würde/ daß allein in Candia bey 40000. Türcken sich auffhielten/ dann erstlich wehren in selbigem Reich bey 14000. Dörffer/ vnd residoirte in jeden ein Aga mit 2. Dienern auffß wenigste/ vff welches der Pabst ein mehrers nicht replecirte, als daß er sagete/ kan man scho dieses Jahr nicht/ so geschehe es das andere/ dahero fast scheint/ daß die Werbungen/ so man scho thun wil/ darzu angesehen. Inzwischen ist obige des Herrn Priors Biichi Rede vnter die Leute vff den Platz kommen/ da es dann sehr differente Vhrtheil abgeben/ vnd die meisten darsfür gehlitz/ daß ein grosses dran abginge/ vñ absonderlich habē die, welche

in

in Welchhändeln vñnd Wißenschafft von Beschaffenheit selbigen Lan-
des wohl erfahren/ sich vernemen lassen/ daß wann es gleich wahr/ daß
in Candia so viel Azhaweren/ vñnd deren ein jeder 2. Diener hett/ dar-
um nicht so viel Soldaten vorhanden/ sondern nur Mautner/ die al-
lein darinn da/ daß sie den Zoll vñnd die Gefäll von einem vñnd andern
eintreiben müssen/ ihre Diener aber würden für nichts gehalten/ weiln
selbige meistens Bawren vñnd ohn das vñter das Landvolck gerech-
net würden. Das aber in Candia 14000. Dörffer seyn solten/ wehre
nichts dann im ganzen Königreich nit mehr als 4. Städte/ 11. Schlöß-
er vñnd etwa 900 Dörffer/ vñter welchen viel/ darin kein Azhar sidir-
te. weiln einer allein das Gefäll von unterschiedenen Dörffern wohl ein-
fordern köndte. Verschieden Soneag Abend als Herr Pietro Gallan-
no aus Adel Romanisch Geblüte/ vñnd des hiesigen Cardinal Palavic-
no Vetter von einer seiner Damen kommen/ ist er vñnversehens von einer
vñn-landten Person angesprengt/ vñnd mit vielen Stichen vñm Plat-
gelassen worden. Monsieur Anadei streckt noch in seinen Binden/ ist
biß dato 4. mal examiniret worden/ hat vñ alle Puncten tapffer geant-
wertet/ auch bey jedem derselben gültige Zeugen seiner Beschuld zuseh-
len sich anerbotten/ möchte sich also mit seinem Proceß noch etwas ver-
ziehen. Sonst wird Don Mario so einsamb er eine Zithero gewesen/
jesho so familiar, massen er sich dann täglich vñ den Gassen sehen laß/
vñnd bey manchen Läden still stehen/ auch zum Zeit was ihm gefiel kaufte/
vñnd den halben Theil mit barem Gelde bezahlt/ vñnd den andern hal-
ben Theil aber laß er ihm debito geben/ womit aber nicht allen gedie-
net/ weiln sie keine Anweisung auff ihn machen döffen.

Littawisch Jürgenburg vom 24. Sept.

Die in der Wilda wissen vom Sophia Czorneck vñnd Paeten keine
nachricht zugeben/ welches zu verwundern. Es wird wohl viel gesagt/
allein ohne Fundament. Den 1. dito hat der Obr. Leutenant Schwarz-
hoff etwas Schaden gelitten im Broßlowischen Powiat/ dann er mit
einer starken Partey/ so aus Roßenhause kommen/ getroffen/ vñnd
bey 300. Mann verlohren/ auch sich biß Dangeliff retieren müssen/
vñnd allda seine Leute wiederum gesamblet/ zu welchem der Zeromskij

aus

aus der Wilda 3. Cornet Reuter vnd eine Compagnie Tortarngeschi-
cket/ den Feind/ da er mit einem Secourß nach der Wilda gehen wolte/
abzuhalten. Der Obriste Lieutenant Siebetzky ist mit dem Wilkomir-
ischen Biat auch dahin gangen. Der Schwarzhoff hat es versehen/
dann er wegen Ehrgeiz nichts auff Siebetzkyen warten wollen / sondern
mit dem Feinde getroffen/ daß ihm aber mißlungen. Heute seynd alhie
einige 3. vnd 6. pfündige Stück Kugeln von Birse durch vnd dem Se-
romsky nach der Wilda abgeführt worden!

Dankig vom 2. Octobris.

Vom Königlichem Pohlischen Hoffe hat man/ daß Ihre Königl.
Majest. resolviret in kurzem wieder nach Warschau zukommen. Der
Reichstag solte nicht/ wie man hiebvor geschrieben/ zu Reusch Leimbürg/
sondern zu Warschau/ wie gewöhnlich/ gehalten werden. Von den
expedition vnd Einzuge der Pohlischen Armeen in Ukraïna wird
wenig vermeldet/ scheint fast/ daß man sich ohne die Pospolite Ruszenie
nicht getraue auff den Feind loszugehen/ weiln derselbe allenthalben in
seinem Vortheil steht/ vnd sich immerzu verstärke. Der Adel/ vnangese-
hen er schon zum 3. weyten mahl vffgeboten worden/ wil sich annoch
nirgendes zu resolviren / sondern differiret es von einer Wochen zur an-
dern. Sonst trohet man diesem Lande sehr/ daß Ezarnetky mit der übrigen
bey sich habenden Armee/ nach dem er sich durch das ganze Mos-
kowitsche Kriegs Heer geschlagen/ vnd viel Volcks verlohren/ her ein-
kommen / vnd sein Winterquartier dieser endts nehmen werde / worfür
den armen Leuten schon eben so sehr/ als für dem Feind grauet. Mit
den Elbingischen Tractaten steht es annoch sohin/ die Gemeine mache
schon allerhand Schwürigkeit sich vnter Ihre Churfürstl. Durchl. von
Brandenburg Regierung zu begeben. Wie verlaut/ sollen die Sachen
schon meistens richtig seyn/ vnd scheint fast/ daß man mit Unwillen
dennoch thun muß/ was man vorhin in Güte mit weit größerm Vor-
theil vnd mehr Ehre hätte thun können.

Preussen vom 2. Dito.

Alle einkommende Elbingische Brieffe melden einhellig/ daß die
Stadt Elbingen Ihrer Churfürstl. Durchl. von Brandenburg über-

geben werden dürfte / vñnd die Herrn Elbinger zu den ChurBrand-
denaurgischen Herrn Commissarien sich begeben würden/ den Modum
zu erforschen/ weil denselben von den Pohlen wenig darvon communi-
ciret worden/ ausser daß sie an ChurBrandenburg kommen würden.

Seeland vom 29. Septemb.

Die Stände seynd in Copenhagen noch beyssammen / man ver-
nimbt aber annoch nicht / daß vñ die proponirte Puncta etwas gewisses
erfolviret worden.

Die Bürger allda wollen nebenst den an-
dern Städten / daß sich auch der Adel zu der consumption verstehen
möchte/ der es aber biß dahero annoch von sich vñnd ein-geringer Leute
geleget/ was endlich daraus werden wird/ siehe zuwarten. So heist
man auch stark an / daß der Adel außgenommen die Herrn ReichsRä-
the gleich wie bey Chriftiani Lertz Zeit geschehen/ auß eine gewisse Zeit
ihre Verlehnungen aberetten sollen/ worwider er aber protestiret. Der
Herr Königl. Schwedische Resident Duval ist zu Copenhagen schon
wieder angelangt/ hat auch allbereits Audienz gehabt.

Buttenberg vom 26. Dito.

Gestern vñd vorgestern seynd allhie etliche Compagnien Kayserl.
wolmundirte Reuter in 2000. stark theils bey der Beslung weg/ theils
hinter den Weinbergen/ welches nicht weit davon/ vorbey gezogen/ ha-
ben ihren Weg auß Lüßaw nach der Schlessien genommen / vñnd den
General Lieutenant Sporken bey sich gehabt. Die Bawren hoben
auß Dredre Ihrer Churfürstl. Durchl. ihnen Brod/ Bier/ Fleisch vñd
Futter geben müssen / hingegen sie keine Gewalt brauchen / vñnd den
Bawren nichts abnehmen dürfen/ marchirten gar langsam/ vñd täg-
lich nicht vber 2. Meilen / weiln sie gar zu viel Bagagiel bey sich haben.
Diesige Stadt hat des Aus: vñnd Einreitens / wie auch Einkauffens
halben keinen Schaden gelitten.

Stralsund vom 2. Octob.

Obber Stettin wil verlauten/ ob solten Ihre Churfürstl. Durchl.
zu Brandenburg nicht verstaten wollen / einig Zufuhr aus dero Land
nach Pommern zuthun. weßwegen die Landstände sich sehr beklaget/ vñd vmb
remedirung gebeten: So heitten sie die Comtheren Wilsenbrug den
Schwedischen zwar auch noch nicht abgetreten; So stünde aber gleich-
wol nunmehr darauff/ daß solches geschehen sollte.

ENDE.